

Bundesblatt

75. Jahrgang.

Bern, den 22. August 1923.

Band II.

Erscheint wöchentlich. Preis 20 Franken im Jahr, 10 Franken im Halbjahr, zuzüglich „Nachnahme- und Postbestellungsgebühr“.
Einrückungsgebühr: 50 Rappen die Petitzelle oder deren Raum. — Inserate franko an die Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.

1761

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über die Erwerbung des Hotels Bernerhof in Bern.

(Vom 18. August 1923.)

Wir haben die Ehre, Ihnen ein Kreditbegehren von Franken 3,385,000 für die Erwerbung des Hotels Bernerhof in Bern und die Umgestaltung desselben zu einem eidgenössischen Verwaltungsgebäude zur Genehmigung zu unterbreiten. Die beantragte Massnahme, mit deren Vorbereitung das eidgenössische Finanzdepartement beauftragt worden ist, gibt uns zu den nachstehenden Ausführungen Anlass.

I. Kaufvertrag.

Ende des letzten Jahres ist dem Bundesrate das Hotel Bernerhof in Bern zum Preise von Fr. 3,300,000 zum Kaufe angeboten worden. Nach längeren Verhandlungen konnte eine Einigung über den Kaufpreis erzielt werden. Aus dem unter Vorbehalt der Ratifikation der eidgenössischen Räte am 5. Juli 1923 abgeschlossenen und am gleichen Tage verkündeten Kaufvertrage heben wir die folgenden wesentlichsten Punkte hervor:

Die Liegenschaft umfasst:

1. das Hotelgebäude Bernerhof, Bundesgasse Nr. 3, für Franken 1,860,400 brandversichert;
2. an Hausplatz und Umschwung ein Areal von 2676 m².

Die Grundsteuerschätzung beträgt:

für das Hotelgebäude	Fr. 1,860,400
für das Areal	„ 1,338,000

Insgesamt Grundsteuerschätzung	Fr. 3,198,400
--------------------------------	---------------

Der Kaufpreis beträgt	Fr. 2,900,000
Auf Abrechnung übernimmt die Eidgenossenschaft die Grundpfandrechte zu ihren eigenen Gunsten mit	„ 1,000,000
Auf Rechnung der verbleibenden	Fr. 1,900,000
bezahlt der Bund in bar	„ 1,000,000
Die Kaufrestanz von	Fr. 900,000

wird durch Errichtung eines Grundpfandrechtes im I. Range zugunsten der Verkäufer sichergestellt.

II. Kaufsobjekt.

Der Bernerhof ist in den Jahren 1856 bis 1858 durch den Architekten Friedrich Studer, den Erbauer des alten Bundeshauses, erstellt worden. Vor fünfzehn Jahren haben die Eigentümer das Gebäude durch An- und Aufbauten vergrössert und den Ansprüchen an modernere Bedürfnisse angepasst. Es weist folgende bauliche Gliederung auf:

Unteres Kellergeschoss: Magazine mit Zugang vom Bundesrain aus.

Hauptkellergeschoss: Räume für die Zentralheizung und Warmwasserbereitung, Wäscherei und Lingerie, Magazine und Nebenräume, Autogarage und Vorratskeller.

Zwischenkellergeschoss: Magazine und Kellerräume, Schlafräume für das Hotelpersonal.

Tiefparterre: Küche mit zugehörigen Abwasch-, Vorrats- und sonstigen Nebenräumen, Glätterei, Wohnung für den Hotelinhaber, Speisesäle für Kurieri und Hotelpersonal.

Erdgeschoss: Geräumiges Entree, grosse Halle, grössere und kleinere Gesellschaftsräume und Speisesäle nebst Officeräumen, Bureaux für den Hotelbetrieb und zwei nach der Bundesgasse hin gelegene Verkaufsläden.

Erster, zweiter und dritter Stock, sowie Mansardenstock: Grössere und kleinere Gastzimmer und Salons, die zum Teil zu Appartements zusammengefasst und mit den nötigen Toiletteräumen, Badezimmern, Aborten und sonstigen Zubehörden ausgestattet sind. Im Mansardenstock befindet sich ausserdem die Wohnung des Hoteldirektors.

Dachboden: Schlafzimmer für das Hotelpersonal und Vorratskammern, Aufbewahrungs- und Estrichräume.

Zwei Treppenhäuser, von denen das eine als Haupttreppenhaus angelegt ist. Die Nebentreppe, ein Personenaufzug und ein Lastenaufzug vermitteln die Verbindung zwischen den verschiedenen Stockwerken des Gebäudes.

III. Umbau des Hotels zu einem Verwaltungsgebäude.

Der Bernerhof enthält rund 150 zur Einrichtung als Bureaux geeignete Räume mit einer Gesamtbodenfläche von über 4000 m². Lage und Verteilung der Lokalitäten können im allgemeinen als für Verwaltungszwecke geeignet bezeichnet werden. Durch Umbauten lassen sich wesentliche Verbesserungen erzielen. Sie bestehen in der Hauptsache in der teilweisen Änderung der Grundrissdisposition, der Neuanlage der Aborte, der Umgestaltung der Nebentreppe in ihrem unteren Teile, sowie im Ersatze der Niederdruckdampfheizungsanlage durch eine Warmwasserpumpenheizung.

Die grossen Räume im Erdgeschoss sollen, soweit sie nicht als Konferenzräume benötigt werden, entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Verwaltungszweige, die im Bernerhofe untergebracht werden, durch einzubauende Scheidewände in Büroräume unterteilt werden, die von den Korridoren aus zugänglich gemacht werden müssen. Bei einer Reihe von Zimmern sind die Zwischentüren, die sich in der Nähe der Fenster befinden, nach rückwärts zu verlegen, so dass die Arbeitsplätze an den Fenstern besser ausgenützt werden können. Die nach der Bundesgasse gelegenen Verkaufsmagazine werden zu Bureaux umgebaut.

Die in den Stockwerken zu den Gastzimmern gehörenden Toiletten- und Badezimmer lassen sich durch Beseitigung der Scheidewände mit jenen vereinigen, so dass die Büroräume entsprechend grösser gestaltet werden können. Die Bureaux sind zudem von einem genügend breiten und übersichtlichen Korridor aus zugänglich zu machen.

Die Nebentreppe im Westflügel ist derart umzugestalten, dass sie den verschiedenen dort untergebrachten Verwaltungsabteilungen als zweckentsprechender Zugang dient.

Die bestehende Niederdruck-Dampfheizungsanlage eignet sich für Hotelbetrieb, wo nicht in allen Gastzimmern und sonstigen Räumen ununterbrochen und gleichmässig geheizt werden muss; sie genügt nicht für ein Verwaltungsgebäude, dessen sämtliche Räumlichkeiten in der Regel auf 18° zu erwärmen sind. Bei der in Aussicht genommenen Verwendungsart des Gebäudes ist

die bestehende Anlage im Betriebe unwirtschaftlich und unhygienisch. Die Kesselanlage ist teilweise gegen 40 Jahre alt und thuss, da sie an der Grenze ihrer Verwendungsdauer angelangt ist, erneuert werden. An Stelle der bestehenden Dampfheizung sehen wir eine Warmwasserpumpenheizung vor.

Auf Grund der Umbaupläne ergibt sich die folgende Raumverteilung:

	Anzahl der Räume	Flächeninhalte m ²
Gut beleuchtete Bureaux	152	4211
Gut beleuchtete Magazine	13	333
Schlecht beleuchtete Magazine	33	1282
Kellerräume	10	699
Estrichräume	4	326
Zusammen	212	6851

Da im Zeitpunkte der Abfassung dieser Botschaft noch nicht feststeht, welche Dienstzweige, von praktischen Verwaltungsbedürfnissen aus betrachtet, im neuen Verwaltungsgebäude untergebracht werden sollen, kann das Projekt für die baulichen Änderungen nicht als endgültig betrachtet werden. Von der Wahl der einen oder anderen Lösung wird auch der Kostenvoranschlag beeinflusst. Er ist derart bemessen, dass er für jede der vorgesehenen Lösungen genügt. Unter Umständen werden die wirklichen Ausgaben unter demselben bleiben.

Die Gesamtkosten für die Umgestaltung des Bernerhofes zu einem Verwaltungsgebäude sind auf Fr. 450,000 veranschlagt. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Teile:

	zirka Fr.
Hauptkellergeschosse	4,800
Zwischengkellergeschoss	4,500
Tiefparterre	41,000
Änderung und Instandstellung der rechtseitigen Treppenanlage	27,500
Erdgeschoss	39,000
I. Stock	18,000
II. Stock	18,500
III. Stock	18,500
Mansardenstock	6,800
Dachboden	1,400
Übertrag	180,000

	zirka Fr.
Übertrag	180,000
Erstellung von Abortanlagen	58,700
Neue Heizkessel, Ausdehnung und teilweise Neuerstellung der Zentralheizungsanlage	140,000
Neueinrichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage	27,000
Schuttabfuhr	9,800
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	34,500
Zusammen	<u>450,000</u>

IV. Würdigung des Kaufpreises und der Umbaukosten.

Die Kosten für die Erwerbung des Bernerhofes und für den Umbau desselben zu einem Verwaltungsgebäude werden sich belaufen auf

a. Kaufpreis	Fr. 2,900,000
b. Gesetzliche Handänderungs- und Schuldbrief- gebühren, Verurkundung und übrige Auf- wendungen (Unvorhergesehenes)	„ 35,000
c. Umbaukosten	„ <u>450,000</u>
Total Aufwendungen	<u>Fr. 3,385,000</u>

Sowohl die Organe unserer Verwaltung als auch die zugezogenen, ausserhalb der Verwaltung stehenden Sachverständigen bezeichnen den Kaufpreis als für den Bund annehmbar. Bei einer amtlichen Grundsteuerschätzung von Fr. 3,198,400 ergibt sich für die Verkäufer ein Ausfall von rund Fr. 300,000. Wenn sich die Eigentümer unter diesen Bedingungen zu einer Veräusserung des altrenommierten Hotels entschlossen haben, erklärt sich das aus der wirtschaftlichen Krisis, insbesondere in der Fremdenindustrie, unter welcher namentlich das Hotelgewerbe zu leiden hat. Für den Bund liegt um so mehr Veranlassung vor, das Gebäude zu erwerben, als dadurch in unmittelbarer Nähe der Bundeshäuser neue Verwaltungsräume gewonnen werden können. Damit lässt sich für alle Zukunft die Gefahr beseitigen, dass die Liegenschaft, die an das Areal des Bundes angrenzt und mit den Bundeshäusern gewissermassen organisch verbunden ist, privaten Zwecken dienstbar gemacht wird und dadurch Verhältnisse entstehen könnten, die für den Sitz der Bundesverwaltung nicht erträglich wären. Der Bundesrat würde es als einen kaum wieder gutzumachenden Fehler betrachten, wenn er sich die Gelegenheit entgehen liesse, die Liegenschaft zu annehmbaren

Bedingungen zu erwerben und damit gleichzeitig zu ermöglichen, eine grössere Zahl von Verwaltungsabteilungen im unmittelbaren Anschluss an die Bundeszentralverwaltung unterzubringen. Auch wenn man die Kosten in Betracht zieht, die für den Umbau aufzuwenden sind, bleiben die Ausgaben wesentlich unter dem Betrage, mit dem für die Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes mit ungefähr gleichen Raumverhältnissen zu rechnen wäre. Die Umbaukosten werden von den Sachverständigen als den Verhältnissen angemessen bezeichnet. Sie betreffen bauliche Änderungen, die sich aus der neuen Zweckbestimmung naturnotwendig ergeben. Der Hauptbetrag entfällt auf die Erstellung einer neuen Heizungsanlage, einer Massnahme, die sich durch Ersparnisse im Betriebe bezahlt machen wird. Sie entnehmen den nachstehenden Ausführungen, dass die Gesamtausgabe von Fr. 3,385,000 für die Erwerbung des Bernerhofes und seiner Umgestaltung zu einem Verwaltungsgebäude auch wirtschaftlich und verwaltungstechnisch gerechtfertigt erscheint.

V. Wirtschaftliche Gesichtspunkte und verwaltungstechnische Erwägungen.

Neben den zu Verwaltungszwecken erstellten Gebäuden hat sich der Bund im Hinblick auf die Ausdehnung und Erweiterung der Bundesverwaltung nach und nach genötigt gesehen, einzelne Dienstzweige in Gebäuden unterzubringen, die er in Ermangelung eigener Verwaltungsgebäude teils angekauft, teils gemietet hat. Aus den nachfolgenden zwei Zusammenstellungen ist ersichtlich, welche Dienstzweige und welcher Personalbestand in Frage kommen und mit was für Aufwendungen der Bund dabei zu rechnen hat.

Wie wir bereits hervorgehoben haben, ist heute noch nicht endgültig entschieden, welche Dienstzweige im Bernerhof untergebracht werden sollen. Der Bundesrat wünscht im Zeitpunkte der Bereitstellung dieses Gebäudes eine teilweise Neuzuteilung der Bureaux und übrigen Diensträume der Bundeszentralverwaltung vorzunehmen. Diese Massnahme soll die tunlichste Zusammenfassung organisatorisch zusammengehörender oder dienstlich in enger und ständiger Verbindung stehender Dienstzweige nach Möglichkeit verwirklichen. Wie immer diese Lösung getroffen werden wird, lassen sich mit der Erwerbung des Bernerhofes soviel Bureaux und andere Diensträume gewinnen, dass nicht nur einzelne zu Verwaltungszwecken erworbene Privathäuser

Privathäuser in Bern, die der Bund zu Verwaltungszwecken erworben hat¹⁾.

Zeitpunkt der Erwerbung	Liegenschaft	Grundsteuer-schätzung 1921	Kaufpreis ⁵⁾	Gesamtauf-wendung ⁶⁾	Zahl der Bureauräume	Dienstzweig und untergebrachtes Personal
1	2	3	4	5	6	
1918	Villa Schönbürg ²⁾ (Schänzlistrasse 19)	474,900	590,400 (3,900)	627,200	24	Statistisches Bureau 27
"	Bundesgasse 32/34	872,100	720,000 (8,775)	1,062,775	65	Eidg. Steuerverwaltung 108
"	Hotel Gotthard (Bubenbergl. 11/13)	1,343,700	1,400,000 (11,950)	1,459,950	71	Eidg. Arbeitsamt 91 Eidg. Grundbuchamt 4
"	Effingerstrasse 6	245,700	235,000 (2,100)	243,100	24	Eidg. Versicherungskasse und eidg. Personalamt 26
1919	Werkbundgebäude ³⁾ auf dem Kirchenfeld	250,000	150,000	170,600	60	Eidg. Fremdenpolizei 33 Handelsstatistik der Oberzolldirektion 14
"	Hotel Elger	296,100	470,000 (4,645)	481,445	31	Abteilung für Sanität und Militärversicherung 110
"	Spitalacker ⁴⁾ Bureaubaracken	727,200	(Neubauten)	1,220,500	88	Eidg. Getreideversorgung 75 Armeesanitätsmagazin 8 Eidg. Amt für geistiges Eigentum . . 60 Telephonbureau 10
1920	Amthausgasse 7 (Inselgässchen 3)	833,400	1,100,000 (10,800)	1,188,800	24	Abteilung für Kavallerie 8 Abteilung für Artillerie 7 Materialverwaltung der Bundeskanzlei 9

1) Nicht inbegriffen sind: Parlamentsgebäude, Bundeshäuser West, Ost und Nord, Gebäude des Gesundheitsamtes, Zollgebäude an der Bundesgasse, Archivgebäude, Gebäude der Landestopographie, des Amtes für Mass und Gewicht, der Münzstätte, der Alkoholverwaltung, sowie die Post-, Telegraphen- und Bundesbahngebäude.

2) Für die nichtständige Unterabteilung „Eidg. Volkszählung“ des statistischen Bureaus hat der Bund das Hotel Metropole in Interlaken gemietet. Der jährliche Mietzins beträgt Fr. 45,000. Das Mietverhältnis ist vorsorglich auf Ende 1923 gekündigt worden.

3) Das Land ist gepachtet (Fr. 10,000 im Jahr).

4) Das Land ist gepachtet (Fr. 350 im Jahr).

5) Die kleinen, eingeklammerten Zahlen geben die Staats- bzw. Handänderungsgebühren und die Verurkundungskosten an.

6) Die Gesamtaufwendungen setzen sich zusammen aus Kaufpreis samt Gebühren etc. (5) und den Bau- bzw. Umbaukosten.

Für die eidg. Zentralverwaltung in Bern gemietete Diensträume.

Besitzung	Eigentümer	Jährlicher Mietzins	Zahl der Büreauräume	Dienstzweige und untergebrachtes Personal
		Fr		
Kramgasse 72	Wwe. von Grenus	15,000	17	Zentralpolizei 15
Effingerstrasse 1/3	Pochon-Jent & Bühler	13,500	25	Bundesanwaltschaft 9
				Bundesamt f. Sozialversicherung 12
				Schweiz. Handelsamtsblatt . . 2
Nationalbank	Nationalbank	13,500	15	Oberbauinspektorat 9
Effingerstrasse 2	Berthoud	12,000	48	Kriegsmaterialverwaltung . . 19
				Auswanderungsamt 8
Monbijoustrasse 6	Pochon-Jent & Bühler	20,000	28	Abteilung Industrieu. Gewerbe 8
				Oberforstinspektorat 13
Hauptpost	Eidgenossenschaft	1,320	7	Wasserwirtschaft 54
			1 Magazin	Amt für Gold- und Silberwaren 6
Favorite, Schanzeneck- strasse 25	Parkhotel Favorite A.-G. (Notar Tenger)	40,000	48	Sektion für Ein- und Ausfuhr 95

Anmerkung: ¹⁾ Die in Bern gemieteten Räume haben eine Gesamtbüreaufäche von rund 3400 m².

²⁾ Das eidg. Versicherungsamt, das im Mobiliarversicherungsgebäude untergebracht ist, erhält sich durch seine Einnahmen (jährlicher Mietzins Fr. 10,000).

wieder veräussert, sondern auch sämtliche zum Teil kostspielige, für Verwaltungszwecke ungeeignete Mietobjekte gekündigt werden können. In Betracht fallen

a. für den Verkauf:

1. Ehemaliges Hotel Gotthard:		
Erwerbspreis	Fr. 1,400,000	
Bauliche Aufwendungen	„ 48,000	
		Fr. 1,448,000
2. Effingerstrasse 6:		
Erwerbspreis	Fr. 235,000	
Bauliche Aufwendungen	„ 6,000	
		„ 241,000
3. Villa Schonburg:		
Erwerbspreis	Fr. 590,400	
Bauliche Aufwendungen	„ 33,300	
		„ 623,700
		Fr. 2,312,700

b. für die Aufhebung des Mietverhältnisses:

	Bisheriger Mietzins:
1. Monbijoustrasse 6	Fr. 20,000
2. Kramgasse 72	„ 15,000
3. Effingerstrasse 1/3	„ 13,500
4. Schanzeneckstrasse 25 (Favorite)	„ 40,000
5. Effingerstrasse 2	„ 12,000
6. Hotel Metropol, Interlaken	„ 45,000
7. Bahnhofplatz 7	„ 9,000
	Fr. 154,500
abzüglich Netto-Mietzins beim Hotel Gotthard für vermietete Parterrelokalitäten	„ 32,300
Mutmassliche Minderausgaben für Mietzinse	Fr. 122,200

Kann auf den zur Veräusserung in Aussicht genommenen drei Liegenschaften, bei einem Totalanlagewerte von Fr. 2,330,250, mit einem ungefähren Käuferlös von rund Fr. 2,000,000 gerechnet werden, so ergeben sich bei vorsichtiger Berechnung und unter Annahme eines Zinssatzes von 5 % nachstehende

jährliche Minderausgaben:

a. an Kapitalzins aus dem Verkaufserlös der drei Liegenschaften von Fr. 2,000,000	Fr. 100,000
b. an Mietzinsen	„ 122,200
Zusammen	Fr. 222,200

Diesen Minderausgaben steht gegenüber:

Verzinsung des Anlagekapitals für den umgebauten Bernerhof von Fr. 3,385,000 = Fr. 169,250	
oder rund	„ 170,000
Verbleiben als jährliche Ersparnisse .	Fr. 52,200

Können für die zur Veräusserung in Aussicht genommenen Objekte günstigere Verkaufspreise erzielt werden, so ist mit entsprechend höheren Ersparnissen zu rechnen.

Zu dieser ziffermässig festgestellten Ersparnis, die die Erwerbung des Bernerhofes zu Verwaltungszwecken als wirtschaftliche Massnahme rechtfertigt, kommen eine Reihe anderer Vorteile organisatorischer und verwaltungstechnischer Natur, die sich zum vornherein nicht ziffermässig ermitteln lassen, die aber die errechneten Ersparnisse wesentlich erhöhen dürften.

Diese Vorteile ergeben sich aus der zweckmässigen Konzentration der einzelnen organisatorisch zusammengehörenden oder dienstlich in enger und ständiger Verbindung stehenden Dienstzweige. Wir erwähnen die einfachere und raschere Geschäftsbehandlung, die wirtschaftlichere Ausnützung der Verwaltungseinrichtungen und der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte, die bessere Beaufsichtigung des Personals und die zweckmässigere Arbeitszuteilung an dasselbe, endlich die Möglichkeit der Verminderung der Nebenausgaben für Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Aufsicht. Die vorläufige Beurteilung dieser Verhältnisse ergibt, dass die Unterbringung einer grössern Anzahl von Dienstzweigen mit rund 300 Arbeitskräften im Bernerhof eine Verminderung einzig an Hausdienst-, Abwart- und Ausläuferpersonal von vorläufig fünf Jahresarbeitskräften gestattet. Die Konzentration der Dienstzweige ermöglicht aber auch eine Verminderung des Personals der allgemeinen Verwaltung, weil die einzelnen, heute auseinandergerissenen Dienstabteilungen auf diese Weise ihren Kanzlei-, Registratur-, Archiv-, Rechnungs- und Buchhaltungsdienst vereinfachen, zum Teil miteinander vereinigen können. Je nach der Art der Unterbringung von Dienstzweigen

im Bernerhof lässt sich nach und nach eine Verminderung an Verwaltungspersonal um wenigstens 5 bis 10 Arbeitskräfte erreichen. Bei einer Ausgabe von durchschnittlich Fr. 5000 für die Jahresarbeitskraft dürfte sich allein auf den Personalausgaben eine jährliche Ersparnis von rund Fr. 50,000 ergeben. Rechnet man dazu die Minderausgaben für Reinigung, Heizung und Beleuchtung, und zieht man ferner in Betracht, dass, einmal die permanenten Dienste zweckmässig untergebracht, sich künftig auch Ersparnisse auf den Umzugskosten erzielen lassen, so kann nach und nach mit einer Gesamtersparnis gerechnet werden, die Fr. 100,000 im Jahre übersteigen wird.

* * *

Gestützt auf die vorstehenden Darlegungen haben wir die Ehre, Sie zu bitten, den beiliegenden Beschlussesentwurf zu genehmigen, durch welchen die Mittel zur Erwerbung des Bernerhofes und den Umbau desselben zu einem Verwaltungsgebäude bereitgestellt werden sollen und der uns gleichzeitig ermöglichen wird, nicht unwesentliche Ersparnisse in den Verwaltungsausgaben zu verwirklichen. Da der Kaufvertrag befristet ist, bitten wir Sie, das Geschäft in der ausserordentlichen Herbsttagung abschliesslich behandeln zu wollen.

Wir benützen den Anlass, Sie unserer vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 18. August 1923.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,
Für den Bundespräsidenten:

Motta.

Der Vizekanzler:

Contat.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

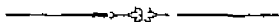
betreffend

die Kreditbewilligung für die Erwerbung des Hotels Bernerhof in Bern und den Umbau desselben zu einem Verwaltungsgebäude.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 18. August 1923,

beschliesst:

1. Für die Erwerbung der Liegenschaft Hotel Bernerhof, Bundesgasse Nr. 3, in Bern und den Umbau derselben wird ein Kredit von Fr. 3,385,000 bewilligt.
2. Dieser Beschluss tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.
3. Der Bundesrat ist mit dessen Vollziehung beauftragt.



Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Erwerbung des Hotels Bernerhof in Bern. (Vom 18. August 1923.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1923
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	34
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1761
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.08.1923
Date	
Data	
Seite	733-744
Page	
Pagina	
Ref. No	10 028 803

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.